

Abendlied

Hans Christian Andersen (1805–1875)

Robert Volkmann (1815–1883)

Langsam

1. Der A - bend senkt sich lei - se, der Him - mel ist so blau; nun schlum - mern al - le
2. Im Trau - me schwingt die Ler - che sich in die kla - re Luft; was je - de Blum' emp -
3. Sieh, al - le Stern er - flim - mern, es schmilzt des A - bends Pracht; lass kom - men nur die

Blu - men und Vög - lein auf der Au. Sie ni - cken und sie träu - men; o
fin - det, das haucht sie aus in Duft. Das Welt - all groß und herr - lich mit
Stür - me und klei - den schwarz die Nacht! Schlaft süß und träumt, ihr Vög - lein, ihr

p dim.
stör nicht ih - re Lust, seht ei - ne Welt ge - grün - det auch in der kleins - ten
sei - nen Wel - ten klein und al - ler Him - mel Him - mel nimmt ja mein Bu - sen
Blu - men auf der Au! Im Her - zen ist es ru - hig, da ist der Him - mel

pp *f* *mf* *rit.* *p dim.*
Brust, seht ei - ne Welt ge - grün - det auch in der kleins - ten Brust.
ein, und al - ler Him - mel Him - mel nimmt ja mein Bu - sen ein.
blau, im Her - zen ist es ru - hig, da ist der Him - mel blau.